

Eine Sonderpublikation der BörseGo AG

# Edelmetalle

## Editorial

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

für unsere Sonderpublikation „Edelmetalle“ haben wir uns für Sie wieder ganz besonders ins Zeug gelegt. Der Grund liegt auf der Hand: Angesichts der sich weiter zuspitzenden Lage an den Finanzmärkten ist eine profunde Ausleuchtung der Thematik Edelmetall-Investments unumgänglich.

So haben wir ein Interview mit James Turk auf den Weg gebracht. Der versierte, international bekannte Goldexperte erläutert, warum Anleger weiterhin in Gold investieren sollten, warum das glänzende Metall ein hohes Maß an Sicherheit bietet und warum Minenaktien eine Investmentüberlegung wert sind.

Robert Hartmann, Geschäftsführer von Deutschlands größtem Goldhandelshaus pro aurum, beobachtet aufgrund der milliardenschweren Rettungsmanöver der europäischen Politik ein schwindendes Vertrauen der Bevölkerung in die Papierwährungen und in die politische Führung. Zur Sicherung des Vermögens empfiehlt Hartmann eine strikte Diversifikationsstrategie: Zwischen 10 und 30 Prozent des zur Verfügung stehenden Geldvermögens sollten in physische Edelmetalle umgeschichtet werden, davon 80 Prozent in Gold und 20 Prozent in Silber.

Dass Silber bei Edelmetallinvestments keinesfalls zu kurz kommen sollte, illustriert Thorsten Schulte. Der als „Silberjunge“ bekannte Edelmetallexperte geht von weiter steigenden Preisen aus – auch durch die vielseitige Verwendung von Silber für industrielle Zwecke.

Nicht zuletzt werden auch Diamanten als hochkarätige Anlagemöglichkeit interessant: Vor dem Hintergrund des Trends zu Sachwerten ermöglichen hochgradig spezialisierte Dienstleister Investments in die glitzernden Steinchen. Ein Novum – denn bislang war es nur Insidern vorbehalten, mit den geschliffenen Kostbarkeiten zu handeln.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Sonderpublikation einen guten Überblick über die Perspektiven eines Vermögenserhalts und der Vermögensbildung mittels Edelmetallen zu verschaffen und wünschen Ihnen einträgliche Investments!

Ihr  
Helge Rehbein  
Chefredakteur

## Inhaltsverzeichnis

<b>Interview</b> mit James Turk, Geschäftsführer von GoldMoney: „Gold ist weiterhin unterbewertet“	Seite 03
<b>Interview</b> mit Robert Hartmann, Geschäftsführer von pro aurum: „Anleger müssen sich auf eine erhöhte Volatilität beim Goldpreis gefasst machen“	Seite 07
Jochen Stanzl, Rohstoffanalyse GodmodeTrader.de: Wo stehen Gold und Silber in fünf Jahren?	Seite 11
Jochen Stanzl, Rohstoffanalyst bei GodmodeTrader.de: Welche Produkte auf Gold und Silber bieten sich an?	Seite 13
<b>Interview</b> mit Thorsten Schulte, Edelmetallexperte: „Das Beste kommt erst noch!“	Seite 15
<b>Interview</b> mit Heiko Seibel, Portfoliomanager bei CM-Equity AG & Co. KG: „Gold sollte nicht unter die Marke von 1.525 US-Dollar fallen“	Seite 18
Helge Rehbein, Chefredakteur Sonderpublikationen bei der BörseGo AG: Hochkarätige Investmentchance	Seite 20
Impressum & Disclaimer	Seite 14



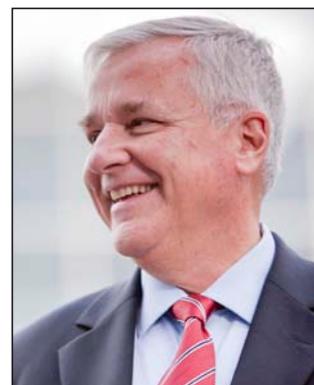
## „Gold ist weiterhin unterbewertet“

**James Turk ist ein vehementer Verfechter von Gold als nachhaltiger Sachwertanlage. Im Gespräch mit der BörseGo AG erläutert er die Vorteile des Edelmetalls und zeigt, mit welcher Strategie Goldminenaktien ins Portfolio aufgenommen werden sollten.**

**Herr Turk, die Goldpreise befinden sich in einem Bullenmarkt seitdem das „Central Bank Gold Agreement“ im September 1999 unterzeichnet wurde. Bis 2009 stießen Zentralbanken Gold ab, doch seither haben sie sich zu Käufern gewandelt: 2010 kauften sie rund 77 Tonnen Gold ein und 2011 sogar 430 Tonnen. Wird der Trend in dieser Form weitergehen?**

Ja, ich glaube schon. Vergessen wir nicht, dass es Dutzende Zentralbanken gibt. Die Goldverkäufer in den Nullerjahren nach der Jahrtausendwende waren vor allem Europäer. Die Goldkäufer der jüngsten Zeit kommen hauptsächlich aus Asien. Die Goldbestände, die von diesen Banken gehalten werden, sind im Vergleich zu ihren Gesamtreserven vergleichsweise klein.

Vor diesem Hintergrund ist es wahrscheinlich, dass Zentralbanken in Asien auch weiterhin ihre Goldbestände ausbauen werden. Nicht zuletzt, um ihre Gesamtreserven zu diversifizieren.



**Die europäische Schuldenkrise, Geldexperimente der Zentralbanken, Sparmaßnahmen, Demonstrationen und Unruhen sowie die Angst vor Inflation treiben immer mehr Menschen in die Anlage Gold. Ist Gold vor diesem Hintergrund nicht DIE bereits überlaufene**

### Die Goldpreisentwicklung im Vergleich zu Hauptwährungen in Prozent

	USD	AUD	CAD	CNY	EUR	INR	JPY	CHF	GBP
2001	2.5%	11.3%	8.8%	2.5%	8.1%	5.8%	17.4%	5.0%	5.4%
2002	24.7%	13.5%	23.7%	24.8%	5.9%	24.0%	13.0%	3.9%	12.7%
2003	19.6%	-10.5%	-2.2%	19.5%	-0.5%	13.5%	7.9%	7.0%	7.9%
2004	5.2%	1.4%	-2.0%	5.2%	-2.1%	-0.0%	0.9%	-3.0%	-2.0%
2005	18.2%	25.6%	14.5%	15.2%	35.1%	22.8%	35.7%	36.2%	31.8%
2006	22.8%	14.4%	22.8%	18.8%	10.2%	20.5%	24.0%	13.9%	7.8%
2007	31.4%	18.1%	11.5%	22.9%	18.8%	17.4%	23.4%	22.1%	29.7%
2008	5.8%	33.0%	31.1%	-1.0%	11.0%	30.5%	-14.0%	-0.3%	43.7%
2009	23.9%	-3.6%	5.9%	24.0%	20.4%	18.4%	27.1%	20.3%	12.1%
2010	29.8%	15.1%	24.2%	25.5%	40.2%	25.3%	13.9%	17.4%	36.3%
2011	10.2%	8.8%	11.9%	5.1%	12.7%	30.4%	3.9%	10.2%	9.2%
<b>Durchschnitt:</b>	<b>17.7%</b>	<b>11.6%</b>	<b>13.7%</b>	<b>14.8%</b>	<b>14.5%</b>	<b>19.0%</b>	<b>13.9%</b>	<b>12.1%</b>	<b>17.7%</b>

**Anlaufstelle für die Massen? Oder anders ausgedrückt: Ist das Ende der Fahnenstange beim Goldhype bereits erreicht oder dürften wir noch höhere Kurse sehen?**

Der Wert ist entscheidend, nicht Ereignisse, die durch die Nachrichten ziehen. Die Schlüsselfrage ist, ob Gold eine gute Wertanlage bleibt. Alle meine Modelle, die sich auf historische Vergleiche stützen, zeigen, dass Gold noch immer günstig ist – wir sollten dementsprechend weiterhin Gold kaufen und sparen.

**Der Reiz des Goldes hängt damit zusammen, dass es einen realen Wertspeicher darstellt. Die Kunden Ihrer Firma GoldMoney tauschen ihre jeweilige Landeswährung in physisches Gold um. Welchen entscheidenden Vorteil hat physisches Gold? Wie hat es sich seit der Gründung Ihrer Firma GoldMoney entwickelt?**

GoldMoney wurde 2001 ins Leben gerufen, und Gold hat sich seither blendend entwickelt. Das zeigt auch die nachstehende Tabelle: In ihr sind die jährlichen Aufwertungsraten (in Prozent) gegenüber neun wichtigen Währungen aufgelistet. Seit 2001 ist Gold durchschnittlich mit zweistelligen Raten gegenüber allen diesen Währungen gestiegen.

Der entscheidende Vorteil von physischem Gold ist, dass es ein echter Sachwert ist: Sein Wert beruht nicht auf irgendwelchen Zahlungsverprechungen. Sein Wert wird am Markt gebildet oder, anders ausgedrückt, von den zahllosen, vom Wert des Goldes überzeugten Investoren bestimmt. Sie wissen um die Nützlichkeit der einzigartigen Eigenschaften von Gold und seine über die Zeiten tragende Zuverlässigkeit angesichts seiner 5000-jährigen geschichtlichen Tradition als Geldmittel.

**Ben Bernankes Joker zur Verteidigung des Arbeitsmarkts und der Wirtschaft der USA scheint QE3 zu sein – eine weitere Runde geldpolitischer Lockerungen. Für viele Beobachter wird eine Spielart von QE3 mit hoher Wahrscheinlichkeit kommen. Aber was denken Sie? Wird es mittelfristig auch QE4 und QE-X geben? Haben Zentralbanken eine Exitstrategie für ihre lockere Geldpolitik in der Schublade? Oder werden wir weiterhin negative Realzinsen sehen?**

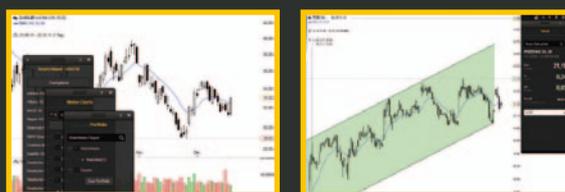
Zentralbanken fällt auf jede Frage immer nur eine Antwort ein – mehr Geld zu drucken. Einzige Ausnahme der Regel ist die Bundesbank, aber sie verfügt nicht länger über die Macht, um Deutschlands Währung zu steuern. Mit Blick auf die historische Rolle von Zentralbanken ist mehr „Quantitative Easing“ zu erwarten, ein Fantasienamen für das verstärkte Drucken von Geld. All dieses neu geschöpfte Geld wirkt natürlich inflationär. In der gegenwärtigen Situation von künstlich niedrig gehaltenen Zinsen sind negative Realzinsen die Konsequenz. Anders



**Nehmen Sie Ihren Börsenerfolg jetzt selbst in die Hand – mit der Charting-Software von GodmodeTrader.de**

**Analysen im Realtime-Push browserbasiert | kostenfrei**

Erstellen Sie professionelle technische Analysen im Realtime-Push-Chart – alles direkt im Browserfenster, kostenlos und ohne vorherige Installation.



**Jetzt kostenlos BasicMember von GodmodeMembers werden und mit der Charting-Software professionell technische Analysen erstellen:**

**[www.godmode-trader.de/members](http://www.godmode-trader.de/members)**



Der Mitgliederbereich von GodmodeTrader.de

formuliert: Die Zinsen für Spareinlagen auf der Bank sind nicht hoch genug, um den Verlust von Kaufkraft durch den Effekt der Inflation zu kompensieren. Dieses Reglement zerreibt die Spareinlagen der Mittelschicht: Ein tragischer Umstand, denn diese Gruppe bildet das Rückgrat unserer Marktwirtschaft. Die allermeisten Sparguthaben sind der Mittelschicht zuzurechnen und ohne sie kann unsere Wirtschaft nicht wachsen.

**Gold gilt in China als ein Sachwert, der die Menschen vor hoher Inflation schützt und sie gegen Verluste an den Aktien- und Immobilienmärkten absichert. China ist auf dem besten Weg, um Indien in der Goldnachfrage zu überrunden. In nicht allzu ferner Zukunft wird China als der größte Produzent und der größte Nachfrager von Gold auf den Plan treten. Hinsichtlich China wird immer wieder das Wort „größte“ gebraucht. Könnte China das Potenzial bergen, eines Tages die Investoren mit den „größten“ Negativschlagzeilen zu überraschen, die es je gegeben hat? Kurz gesagt: Was glauben Sie: wird es eine harte Landung in China geben?**

Zuerst einmal: China hat sich zu einem wichtigen Player im Goldmarkt gemauert. Seine Bedeutung auf diesem Feld wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zunehmen – ungeachtet dessen ob es eine harte Landung gibt oder nicht. Betrachten wir das Problem von dieser Seite aus: Wächst die chinesische Wirtschaft weiter, werden die Verbraucher Gold kaufen: Zum einen wegen inflationärer Zwänge und zum anderen, um ihr Vermögen zu diversifizieren. Sollte das Wachstum der chinesischen Wirtschaft zurückgehen, werden die Menschen aus Furcht vor Problemen im Bankensektor und anderer Schwächen des Finanzsystems und zum Schutz ihres Vermögens ihr Geld im sicheren Hafen Gold verankern. Ganz egal, in welchem Land man lebt; der entscheidende Schritt ist Gold zu kaufen und zu akkumulieren, wenn es unterbewertet ist und sich der Kauf anbietet. Wenn das Gold dann überbewertet ist, sollten Konsumgüter davon gekauft oder das erhaltene Geld in neue Investmentmöglichkeiten gesteckt werden. Auf der Grundlage meiner Modelle, die auf historischen Vergleichen beruhen, ist Gold weiterhin unterbewertet. Darüber hinaus bleibt Gold als Sachwert nützlich – es birgt also kein Gegenparteirisikos aufgrund des Ausfalls anderer Marktteilnehmer. Die Vermeidung dieses Risikos ist

vor allem in Phasen von Unsicherheiten im Hinblick auf das Banken- und Finanzsystem wichtig.

**Aktien von Goldminenbetreibern sind weiterhin Nachzügler im Bullenmarkt des Goldes. Stecken die Minenaktien in einem Bärenmarkt fest?**

Ja, so verhält es sich in der Tat. Der Bärenmarkt bei den Goldminenaktien dauert bereits 15 Jahre an. Nachdem Minenaktien im Jahr 1997 deutlich überbewertet waren, setzte der Bärenmarkt mit dem Zusammenbruch von Bre-X ein - ein erdrutschartiger Vorfall in dieser Branche. Aber der entscheidende Punkt ist jetzt, dass Minengesellschaften deutlich unterbewertet sind. Ich bin ein treuer Anhänger der Idee, Aktien mit Wertsteigerungspotenzial zu kaufen und unterbewertete Aktien solange zu halten, bis sie überbewertet werden. Wenn also jemandem daran gelegen ist, das Risiko eines Investments in Minenaktien einzugehen, sollte der jetzige Zeitpunkt gewählt werden.

**Sollten Investoren Marktführer wie Barrick und Newmont kaufen oder eher auf kleinere Firmen setzen?**

Ich möchte keine Empfehlungen zu bestimmten Unternehmen abgeben. Aber ich vertraue auf ein paar allgemeine Ratschläge, an die sich Investoren halten können: Legen Sie sich mindestens 30 Minenaktien ins Portfolio, um Diversifikation zu gewährleisten. Investieren Sie 80 % des zur Verfügung stehenden Geldes für Ihr Portfolio in Unternehmen, die Gold fördern und regelmäßig Dividenden zahlen. Legen Sie die restlichen 20 % des verfügbaren Geldes in Explorationsunternehmen an, die bereits Goldvorkommen entdeckt, aber noch nicht mit dem Abbau begonnen haben. Die Austarierung Ihres Portfolios auf diese Weise verschafft Ihnen Stabilität aber auch Aufwärtspotenzial – vor allem dann, wenn der Goldpreis nach oben zeigt.

Die Fragen stellte Jochen Stanzl. Übersetzung: Helge Rehbein.

**James Turk** ist Gründer der bekannten Edelmetall-Handelsplattform GoldMoney. Der aus den USA stammende, international renommierte Finanzexperte spezialisierte sich nach seinem Volkswirtschaftsstudium auf internationales Bankwesen, Finanzierung und Investition, wechselte aber bald in die Edelmetall-Branche. Zwischen 1983 und 1987 war er als Manager der Rohstoffabteilung der Investmentbehörde von Abu Dhabi tätig. 2001 gründete er zusammen mit seinem Sohn Geoff Turk GoldMoney.

# Anlage in Edelmetalle – beständig und wertvoll

## RBS – führender Anbieter von Edelmetall-Zertifikaten

Vor rund zehn Jahren starteten Gold und Silber ihren Siegeszug. Mehr und mehr Investoren mischen seitdem Anlageprodukte auf Gold und Silber ihrem Depot als Inflationsschutz bei. Während bei Gold der monetäre Charakter als Kaufgrund dominiert, spricht für Silber darüber hinaus seine Rolle als Industriemetal. Profiteure steigender Edelmetallpreise sind mitunter auch die Minengesellschaften. Der NYSE Arca Gold Bugs Index und der RBS Silver Mining TR Index enthalten Minengesellschaften, die Gold und Silber fördern.

### Eine Auswahl aus unserem großen Angebot:

Open End Zertifikate	WKN
NYSE Arca Gold Bugs Index	687480
Gold	859341
RBS Silver Mining TR Index	AA0BT6
Silber	163575

Chancen, Risiken und mehr zu unseren Produkten erfahren Sie hier:

Online [rbs.de/markets](https://www.rbs.de/markets)

E-Mail [Anlageprodukte@rbs.com](mailto:Anlageprodukte@rbs.com)

Telefon +49 (0) 69 – 26 900 900



Produktinformation



Firmensitz der Edelmetall-Handelsfirma pro aurum in München

## „Anleger müssen sich auf eine erhöhte Volatilität beim Goldpreis gefasst machen“

**Robert Hartmann hat einen genauen Überblick darüber, wie sich breite Anlegerschichten beim Goldkauf verhalten. Anleger müssen sich laut Hartmann auf zunehmende starke Schwankungen beim Goldpreis einrichten. Mittel- und langfristig jedoch spricht vieles für weiter steigende Goldpreise.**

**Herr Hartmann, in Indien, dem größten Goldmarkt der Welt, wurden kürzlich die Einfuhrzölle auf Goldimporte verdoppelt. Zwar wurde diese Regelung wieder zurückgenommen; dennoch beginnen die Menschen dort seit einiger Zeit das Gold mit günstigem Silber zu substituieren. Kann pro aurum diesen Trend hin zum Silber und weg vom Gold bestätigen?**

Die indische Regierung hat das einzig Richtige getan und wegen des Protests tausender Händler letztendlich doch auf die Erhebung höherer Verbrauchsteuern und Einfuhrzölle verzichtet. Die Schmuckhersteller haben inzwischen wieder damit begonnen, ihre Lagerbestände aufzubauen. Die Bombay Bullion Association hat bekannt gegeben, dass alle Läden wieder geöffnet werden und die Nachfrage nach Gold wieder anziehen sollte. Dass der Markt für Gold in Indien ausgerechnet Ende April wieder angezogen ist, hat aber auch traditionelle Gründe: Der Hindu-Feiertag Akshaya Tritiya fiel in diesem Jahr auf den 24. April, zudem beginnt die Hochzeitssaison – und da darf Gold auch 2012 in Indien nicht fehlen. Die Eltern müssen ihre Töchter standesgemäß

mit Goldschmuck ausstatten. Ziel ist hier die finanzielle Unabhängigkeit in Krisenzeiten. Langfristig orientierte Anleger dürften die Nachrichten aus Indien ohnehin ohne große Sorge zur Kenntnis genommen haben. Sie ignorieren Kursrückgänge einfach oder nutzen diese zum Ausbau ihrer Bestände. Zudem haben die meisten Anleger einen Preistreiber noch gar nicht im Blick, der eigentlich nicht zu übersehen ist: China hat nach Prognosen der Commerzbank die traditionelle Gold-Nation Indien als Import-Weltmeister abgelöst. Die Rohstoff-Experten der Commerzbank schätzen, dass die niedrigere indische Nachfrage durch das stetig wachsende Streben der Volksrepublik nach goldenen Werten ausgeglichen werden könnte.

### **Und Silber?**

Unser Gold-Angebot in Form von Münzen oder Barren genießt mit großem Abstand die höchste Aufmerksamkeit. Knapp 65 Prozent unseres gesamten Edelmetallhandels dürfte der Goldhandel ausmachen,



bei Silber kommen wir ungefähr auf einen Anteil von 30 Prozent und die restlichen 5 Prozent teilen sich die Schwestermetalle Platin und Palladium.

Bis heute versuchen Fachleute einen „fairen“ Preis für Silber festzulegen. Dies geschieht meist über einen Vergleich mit historischen Preisrelationen. Bei einem Verhältnis von 1:50 würde man also für eine Feinunze Gold 50 Feinunzen Silber erhalten. Im Durchschnitt der vergangenen Jahrhunderte lag dieses Verhältnis Schätzungen zufolge zwischen 1:15 und 1:20. Gegenwärtig notiert Silber zu Gold in einem Verhältnis von rund 1:56, also der Wert einer Feinunze Gold entspricht dem von rund 56 Feinunzen Silber. Der Preis des Silbers ist also unterbewertet, denn das Verhältnis des natürlichen Vorkommens liegt nur bei 1:17,5.

**Beim Kauf von Gold und Silber gibt es steuerliche Aspekte, die beachtet werden müssen. Welche Steuern muss ein Anleger bezahlen, wenn er Edelmetalle in Deutschland kauft? Und muss der Anleger Gewinne anschließend versteuern? Macht es Sinn, Edelmetalle im Ausland zu kaufen?**

Der Kauf von Gold zu Anlagezwecken ist hierzulande mehrwertsteuerfrei, da das gelbe Metall früher selbst Zahlungsmittel war. Silberbarren

unterliegen beim Kauf der Mehrwertsteuer (19 Prozent), auf Silbermünzen werden 7 Prozent fällig. In Österreich werden Silberprodukte generell mit 20 Prozent besteuert.

Bei einer Haltedauer von mehr als 12 Monaten sind Gewinne aus privaten Edelmetall-Veräußerungsgeschäften steuerfrei. Wenn diese Gewinne innerhalb eines Jahres erzielt wurden, unterliegt der Anleger nicht etwa der Abgeltungssteuer von 25 Prozent, sondern dem normalen persönlichen Steuersatz (Grenzsteuersatz). Anders ist es bei Gewinnen (oder Verlusten) aus dem Erwerb und Verkauf beispielsweise von Goldminenaktien oder Goldminenfonds. Diese unterliegen seit 1. Januar 2009 der Abgeltungssteuer und zwar unabhängig von der Haltedauer.

#### **Macht es Sinn, Edelmetalle im Ausland zu kaufen?**

Die Mehrwertsteuer können unsere Kunden bei den weißen Edelmetallen Silber, Platin und Palladium vermeiden, indem sie unser Zollfreilager in der Schweiz nutzen: Hier fällt das Zahlen von Mehrwertsteuer nur bei physischen Entnahme an. In der Schweiz beläuft sich dieser Satz aktuell auf 8 Prozent. Werden die ausgehändigten Silberbarren anschließend nach Deutschland eingeführt, muss der Satz von 19 Prozent entrichtet werden, wobei die schweizerische Mehrwertsteuer

Anzeige

+++ INVESTIEREN +++ TRADEN +++ ABSICHERN +++ INVESTIEREN +++ TRADEN +++



## EDELMETALLE ROHSTOFFE CO<sup>2</sup>-ZERTIFIKATE

Arabica Kaffee  
Baumwolle Benzin  
Erdgas Gold  
Hafer Heizöl  
Kakao Kupfer  
Mais Orangensaft  
Palladium  
Platin Reis  
Rohöl Silber  
Sojabohnen  
Weizen Zucker

Produkte und Plattform  
optimal aufeinander  
abgestimmt

**GOLD: Ab 0,2 P. Spread**  
Keine Kommission  
Handelbar: 08 – 23 Uhr  
In Echtzeit  
Long & Short  
Quanto

+++ EIN MUSS FÜR SMARTE ANLEGER +++



**Wieder einen Schritt voraus**  
[www.flatex-markets.de](http://www.flatex-markets.de)

Verluste aus dem Handel mit CFDs können das eingesetzte Kapital übersteigen. Weitere Bedingungen und Details zu Produktangebot und Depotbank sowie Risikohinweise unter [www.flatex-markets.de](http://www.flatex-markets.de)

**flatexmarkets**  
GLOBAL CFD-TRADING

gutgeschrieben wird. Wer die weißen Edelmetalle Silber, Platin oder Palladium via Zollfreilager handelt, also kauft und danach verkauft, kann den Steuernachteil gegenüber Gold eliminieren.

### **Mit welchen Motiven kommen die Menschen zu pro aurum, um Gold und andere Edelmetalle zu kaufen?**

Trotz der milliardenschweren Rettungsmanöver schwindet das Vertrauen der Bevölkerung in die Papierwährungen und in die politische Führung. Die Menschen sorgen sich ganz einfach um ihr Geld. Häufig werden Inflationsängste genannt, wenn Kunden sich in unseren Niederlassungen beraten lassen. Wir nehmen die Verantwortung wahr, Vermögen zu sichern und Existenzen zu schützen. Unsere derzeitige Empfehlung zur Diversifikation des Portfolios lautet: Zwischen 10 und 30 Prozent in physische Edelmetalle umschichten, davon 80 Prozent in Gold und 20 Prozent in Silber. Viele konservative Anleger schichten jedoch auch 30 Prozent und mehr ihres Vermögens in Edelmetalle um.

### **Wie kaufen die Leute?**

In den vergangenen Monaten gab es starke Abflüsse aus Investmentfonds und Lebensversicherungen, viel Kapital wurde in Spareinlagen umgeschichtet. Dies spiegelt das große Misstrauen vieler Bürger wider. Keine Frage: Einen Teil des liquiden Anlagevermögens in Liquidität vorzuhalten, macht durchaus Sinn. Aber die Anleger müssen auch wissen, dass sie mit Sparbüchern und Festgeldern aufgrund der negativen Realverzinsung derzeit jeden Tag Geld verlieren.

Gold hat sich mittlerweile als Alternativwährung und hervorragende Möglichkeit zur Diversifikation des Portfolios etabliert. Allerdings müssen sich Anleger künftig auf eine erhöhte Volatilität beim Goldpreis gefasst machen – auch wenn mittel- und langfristige Indikatoren aus unserer Sicht weiterhin ganz klar für steigende Goldpreise sprechen.

### **Was wird vor allem gekauft?**

Gekauft werden derzeit bei pro aurum vor allem Goldbarren in den Gewichtseinheiten von einer Unze bis zu einem Kilo. Zudem die bekannten Goldmünzen zur Kapitalanlage wie die Unzenmünzen „Krügerrand“ und „Wiener Philharmoniker“.

Im Silberbereich konzentriert sich die Nachfrage aufgrund der niedrigeren Mehrwertsteuer auf Anlagemünzen wie „Wiener Philharmoniker“ und „Maple Leaf“. Seit einigen Jahren gibt es zudem Münzbarren. Diese Barren haben ein Münzemblema aufgeprägt und weisen einen Nominalwert auf. Damit sind sie aus steuerlicher Sicht keine Barren mehr sondern Münzen.

### **Gibt es bestimmte Jahreszeiten, in denen die Goldnachfrage saisonal bei Ihnen besonders hoch ist?**

Die Saisonen der Goldnachfrage werden nicht mehr so sehr von Zyklen (beispielsweise der Nachfrage der Schmuckindustrie in Indien und Italien), sondern zunehmend von Ereignissen wie der Euro-Krise oder der Verschuldungsdiskussion bestimmt. Jedoch nehmen die Anfragen und Aufträge von Freiberuflern und Mittelständlern vor Weihnachten zu, die nun einen Überblick über ihren Jahresgewinn haben und Teile des Ertrages in Edelmetalle und Rohstoffaktien anlegen möchten. Neu war Ende 2011 auch, dass Firmen bei uns für ihre Mitarbeiter Gold- und Silbermünzen bestellten, quasi als Alternative für das Weihnachtsgeld.

### **Spüren Sie eine Korrelation mit der Nachrichtenlage und dem Kaufinteresse? Beispiel: Wenn schlechte Nachrichten aus Spanien kommen, stehen dann am nächsten Tag mehr Kunden vor der Tür?**

Diese Korrelation ist definitiv da. Insbesondere die politische und wirtschaftliche Großwetterlage ist entscheidend. Wir wissen aber inzwischen, wie stark Krisenhöhepunkte die Nachfrage treiben und können uns darauf einstellen. Die Wahlen in Griechenland und Frankreich und die damit zurückgekehrten Zweifel am Zusammenhalt der Europäischen Währungsunion haben unser Geschäft wieder deutlich belebt.

Die Fragen stellte Helge Rehbein.

**Robert Hartmann** ist Mitgründer und Geschäftsführer des Edelmetallhandelshauses pro aurum mit Sitz in München und Filialen u.a. in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Wien, Lugano und Zürich. Hartmann ist seit mehr als 20 Jahren im Goldhandel tätig.

# JPMCCI

«JPMorgan Commodity Curve Indizes»

Jetzt die ganze  
Vielfalt der Rohstoffe  
entdecken.



Die neu aufgelegten Index-  
Zertifikate auf JPMCCI-Indizes  
ermöglichen dem Anleger:

- Einfache Partizipation an der Wertentwicklung von Rohstoffen
- Gezieltes, taktisches Investment in Einzelrohstoffe
- Kein Kapitalschutz
- Emittentenrisiko

## Sie wollen in Edelmetalle investieren?

Mit unseren Index-Zertifikaten auf die JPMCCI-Indizes können Sie auf einfache Weise an der Wertentwicklung von Edelmetallen partizipieren.

### Index-Zertifikate auf «JPMorgan Commodity Curve Indizes» (JPMCCI)

Basiswerte	WKN	Quanto	Akt. Kurs*
JPMCCI Precious Metals Total Return Index	VT044K	nein	€ 123,20
JPMCCI Precious Metals Total Return Index	VT044E	ja	€ 111,60
JPMCCI COMEX Gold Total Return Index	VT1FCF	nein	€ 125,60
JPMCCI COMEX Silver Total Return Index	VT1FCG	nein	€ 89,60

\*Stand am 04.06.2012. Laufzeit: Open End. Management-Gebühr: initial 1,00%, kann geändert werden auf max. 2,00% p.a.. Die aktuelle Management- und Quanto-Gebühr ist auf [www.vontobel-zertifikate.de](http://www.vontobel-zertifikate.de) unter den Produktdetails jederzeit abrufbar.

Informieren Sie sich jetzt auf [www.vontobel-zertifikate.de/jpmcci](http://www.vontobel-zertifikate.de/jpmcci) oder  
Gratis-Hotline 00800 93 00 93 00



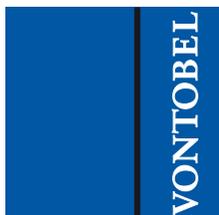
## Vontobel Rohstoff-Kolumne: Investment-Ideen aus der Welt der Rohstoffe

Jetzt kostenlosen Newsletter abonnieren per E-Mail an [zertifikate@vontobel.de](mailto:zertifikate@vontobel.de)

J.P. Morgan ist nicht verantwortlich und übernimmt keine ausdrückliche oder stillschweigende Garantie oder Zusicherung im Zusammenhang mit der Ausgabe, Verwaltung, dem Marketing oder dem Handel der Wertpapiere oder in Bezug auf das Erreichen eines bestimmten Ziels durch den Index und übernimmt in dieser Hinsicht keinerlei Verpflichtungen oder Haftung. Vontobel wurde eine Lizenz zur Indexnutzung erteilt.

Allein maßgeblich sind die jeweiligen Wertpapierprospekte, die beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Kaiserstraße 6, 60311 Frankfurt am Main kostenlos erhältlich bzw. im Internet unter [www.vontobel-zertifikate.de](http://www.vontobel-zertifikate.de) zum Download verfügbar sind. Anleger werden gebeten, die bestehenden Verkaufsbeschränkungen zu beachten.

Nähere Informationen über Bank Vontobel Europe AG, Niederlassung Frankfurt am Main, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0)69 69 59 96 200



Private Banking  
Investment Banking  
Asset Management

Leistung schafft Vertrauen



## Wo stehen Gold und Silber in fünf Jahren?

**Derzeit ist das das weltweite Angebot an Silber und Gold höher als die Nachfrage. Sobald sich die westlichen Zentralbanken für den Weg der Inflation entscheiden, wird sich das Verhältnis rasant umkehren.**

Mario Draghi sagte auf der EZB-Pressekonferenz in Barcelona Anfang Mai, dass die unternommenen außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen einem doppelten Ziel dienen. Einerseits sollen sie das Umfeld am Geldmarkt stabilisieren, andererseits sollen sie die Transmission der gewöhnlichen Geldpolitik verbessern. Die EZB, führte Draghi fort, habe aber trotzdem jederzeit die Möglichkeit, die unternommenen außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen rückgängig zu machen, um die Preisstabilität zu sichern.

Ich möchte dieser Aussage in aller Höflichkeit widersprechen. Schauen wir uns hierzu das Große Bild an. Die Zentralbanken der Welt haben ihre Bilanzen seit dem Tiefpunkt der Rezession spürbar vergrößert. Die Fed pumpte seit Oktober 2007 1,8 Billionen USD in den Markt, die EZB 1,4 Billionen USD. Die Schweizer Nationalbank vergrößerte ihre Bilanz auf 68% des BIPs. Dennoch ist die Erholung der OECD-Wirtschaftsleistung seither bestenfalls als blutarm und schwächlich zu bezeichnen. Wie die Privatbankiers Lombard Odier berechnet haben, erholte sich die US-Wirtschaft in den drei Jahren seit Ende der Großen Rezession lediglich um annualisiert 2,2%. Das sei der niedrigste Wert seit 60 Jahren. Die Spanne vergangener Erholungen drei Jahre nach dem Tiefpunkt einer Rezession betrug 2,6% bis 5,4%, wobei der Mittelwert bei 4,1% liegt. Das zeigt, wie abhängig die US-Wirtschaft – und ähnli-

ches ließe sich für die europäische Konjunktur sagen – von den Liquiditätsspritzen der Notenbanken geworden ist.

Sollte die Inflation tatsächlich anziehen (danach sieht es zumindest derzeit nicht aus), so haben die Zentralbanken in einem solchen Umfeld eben NICHT die Möglichkeit, die außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen rückgängig zu machen und die Leitzinsen zu erhöhen, ohne die schwache Konjunktur wieder abzuwürgen. Die Zentralbanken im Westen werden sich aber früher oder später für einen Pfad entscheiden müssen: Entweder sorgen sie für künstliches Wachstum und riskieren eine höhere Inflation, oder sie kontrollieren die Inflation und riskieren niedrigeres Wachstum.

### **Die Inflation in den westlichen Industrieländern wird kommen**

Die People's Bank of China, die Zentralbank der Volksrepublik, und die indische Zentralbank haben sich im Jahr 2011 – überraschend für alle westlichen Beobachter – für letzteren Kurs entschieden. Sie kontrollieren seither die Inflation, und nehmen in Kauf, dass das Wachstum ständig weiter fällt. Die chinesische und indische Zentralbank war also bereits an dem Zeitpunkt angelangt, an dem diese große Entscheidung zu treffen war. Die westlichen Zentralbanken haben mit ihrer lockeren Geldpolitik bislang nicht die Inflationsraten angeheizt.

Der Zeitpunkt wird aber kommen. Angesichts des schwachen Wachstums der Konjunktur haben die westlichen Zentralbanken aber kaum den Luxus, frei zwischen Wachstum und Inflation zu entscheiden. Sie werden sich vermutlich für die Inflationierung entscheiden, um die Konjunktur nicht abzuwürgen. Die Inflation ist der Weg des geringsten Widerstandes für die westlichen Zentralbanken.

### Ein Überangebot von Silber...

Silber und Gold befinden sich in einer Situation, in der das weltweite Angebot höher ist, als die Nachfrage. Dies zeigt im Falle von Silber etwa die neueste Silberumfrage des britischen Marktforschungsinstituts GFMS. Obwohl sich das Silberangebot im vergangenen Jahr schneller verringerte als die industrielle Nachfrage blieb am Ende des Jahres immer noch ein Angebotsüberschuss am Weltmarkt für Silber von 5000 Tonnen bestehen, nach 5700 Tonnen im Jahr 2010. Die Analysten von GFMS vermuten, dass das höhere Angebot verursacht wurde durch eine wachsende Minenproduktion sowie auch durch einen Anstieg des sekundären Angebots, das durch die Wiederaufbereitung von Altsilber erzeugt wird. Die Minenproduktion wuchs im Jahr 2011 um 1,4% auf 23.700 Tonnen. Der Anstieg sei vor allem dadurch ausgelöst worden, dass die Gold- und Zink/Blei-Produktion wuchs. Dabei sei als Beiprodukt auch mehr Silber gewonnen worden, was schließlich zu einem Überangebot führte. Die Motivation für die Produzenten von Silber ist groß: Bei einem Preis von 31 USD haben sie eine auskömmliche Marge, denn ihre Produktionskosten liegen bei lediglich durchschnittlich 7,25 USD, schätzt GFMS. Diese seien zwar im Jahr 2011 – auch dank steigender Lohnforderungen und Energiekosten – um ein Drittel gestiegen. Sie verharren aber immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau relativ zu den Weltmarktpreisen. Die Nachfrageseite des Silbermarktes entwickelte sich den weiteren Angaben von GFMS zufolge schwächer. Zwar konnte die Silbermünzennachfrage auf ein neues historisches Hoch klettern, jedoch entwickelten sich alle anderen Nachfragesegmente schwächer. Das gilt vor allem für die industrielle Nachfrage, heißt es in der Silberumfrage der Briten. Die Nachfrage aus der Industrie entwickelte sich gerade in den letzten Monaten des Jahres 2011 sehr schwach und das führte zu einem Rückgang im Gesamtjahr.

### ...lässt die Preise fallen

Diese fundamentalen Gründe sorgen dafür, dass die Preise fallen, während Rallyversuche immer wieder in sich zusammenfallen. Lediglich ein Anstieg der Investmentnachfrage – oder stärkere Käufe der Zentralbanken – könnten daran kurzfristig etwas ändern. Da die Investmentnachfrage positiv korreliert mit der Preisentwicklung – Anleger also besonders dann Gold und Silber kaufen, wenn der Preis ansteigt, und nicht korrigiert – stellt sich die Frage, was der Auslöser für neues Kaufinteresse der Anleger sein könnte.

### Westliche Zentralbanken sind Zünglein an der Waage

Anleger sollten bei dem eng mit dem Goldpreis korrelierten Silber aber das Große Bild nicht außer Acht lassen: Wer sich also heute darüber sorgt, ob Silber bei 30 USD/Unze oder 21,50 USD/Unze fair bewertet ist, oder Gold bei rund 1600 USD/Unze teuer oder günstig bewertet ist, sollte wissen, dass es wahrscheinlich zu starken Anstiegen kommen wird, sobald die Märkte beginnen zu antizipieren, dass die westlichen Zentralbanken sich für den einen oder anderen Kurs entscheiden werden. Wann dieser Zeitpunkt kommt, ist schwer zu sagen. Sind es Monate? Jahre? Die Märkte werden aber frühzeitig antizipieren und reagieren. Am Silbermarkt ist ein Angebotsüberschuss von 5000 Tonnen (erwarteter Wert 2012) schnell durch eine steigende Investmentnachfrage aufgebraucht und wenn das Silberangebot sich verknappt, springen die Preise schnell zu den Widerständen bei 50 USD/Unze. Wenn der technische Widerstand dort durchstoßen wird, landen wir schnell bei 84 USD/Unze oder sogar im dreistelligen Bereich. Gewiss ist: Wer dann nicht investiert ist, wird vermutlich dann auch keinen Einstieg mehr finden. Wer sich der in diesem Artikel geschilderten These anschließt und erwartet, dass sich die westlichen Zentralbanken irgendwann entscheiden müssen, anstatt – wie bisher – durch LTRO oder QE einfach nur Zeit zu gewinnen, wird Silber (und andere Sachwerte und Rohstoffe) unter anderen Gesichtspunkten betrachten.

Autor: Jochen Stanzl. LIVE-Trading von Gold und Silber und konkrete Prognosen finden Sie in Jochen Stanzls Blog auf [www.limitup.de](http://www.limitup.de)

**Jochen Stanzl** ist Rohstoffanalyst bei der BörseGo AG und Chefredakteur der Online-Publikation „Gold- & Rohstoff-Report“ – der mit 40.000 Abonnenten reichweitenstärksten Publikation im deutschsprachigen Internet zum Thema Rohstoffe, Erneuerbare Energien und Edelmetalle.

## Welche Produkte auf Gold und Silber bieten sich an?



Mit langlaufenden klassischen Call-Optionsscheinen können spekulative Anleger gehebelt auf steigende Edelmetallpreise bei Gold und Silber in den nächsten Jahren setzen. Die große Wirkung ergibt sich auch hier wie bei Turbo-Papieren durch den vergleichsweise geringen Kapitaleinsatz, wobei es im Gegensatz dazu zu keinem vorzeitigen Knock-Out-Ereignis kommen kann, da erst am Laufzeitende abgerechnet wird. Dies stellt bei einer entsprechend langen Anlageperspektive einen gewissen Vorteil dar, wenn es noch zu zwischenzeitlichen Einbrüchen kommen sollte. Allerdings darf das hohe Risiko in Abhängigkeit von der jeweiligen Ausstattung auch bei den Klassikern nicht unterschätzt werden, da die Feinunze Gold oder Silber bei Fälligkeit auf jedem Fall über dem jeweiligen Basispreis notieren muss, um überhaupt noch einen positiven Return zu ermöglichen. Liegt der Wert des Basiswertes dagegen darauf oder darunter kommt es zum Totalverlust der Optionsprämie. Investoren sollten sich deshalb genau überlegen, welche Performance sie dem Gold- oder Silberpreis tatsächlich zutrauen.

Im Gegensatz zu Knock-Out-Produkten kauft der Anleger bei klassischen Optionsscheinen den Basiswert nicht direkt mit einem geringe-

ren Kapitaleinsatz, sondern erwirbt stattdessen gegen eine Prämie das Optionsrecht, ab dem Basispreis daran partizipieren zu können. Diese muss allerdings erst noch verdient werden, was die Unterscheidung in Zeitwert und inneren Wert erklärt. Darüber hinaus spielt hier während der Laufzeit neben der Basiswertentwicklung auch die Volatilität eine wichtige Rolle, wobei eine hohe Schwankungsbreite den Schein verteuert und umgekehrt. Ein Einstieg auf einem sehr hohen Volatilitätsniveau kann deshalb unter Umständen dazu führen, dass sich der Optionsscheinpreis trotz einer Goldpreis-Entwicklung in die „richtige“ Richtung nicht nur entsprechend positiv, sondern unter Umständen sogar negativ entwickelt. Zu warnen ist auch grundsätzlich vor Produkten mit noch sehr weit von dem aktuellen Referenzkurs entfernten Basispreisen, d.h. bei denen das Underlying sehr weit „aus dem Geld“ notiert. Zwar ist der Kaufpreis bzw. die Prämie hier besonders gering, doch reagiert der Schein nur sehr zögerlich auf Kurssteigerungen des Basiswertes, was man an dem besonders niedrigen Delta erkennen kann. Diese Kennzahl gibt an, wie stark der Optionsschein eine Veränderung des Basiswertes um eine Einheit umsetzt. Wer dabei auf noch mehrere Jahre laufende Papiere setzt, hat zumindest die Chance,

WKN	Emittent	Basiswert	OS-Typ	Basispreis	Fälligkeit	BV
SG1WZQ	SG	Gold	Classic Call	1.700 USD	22.06.15	0,1
SG1YZ6	SG	Gold	Classic Call	1.600 USD	24.06.16	0,1
SGONE2	SG	Gold	Classic Call	1.750 USD	22.12.17	0,1
SG1W1W	SG	Silber	Classic Call	27 USD	22.06.15	1
SG1UXG	SG	Silber	Classic Call	30 USD	24.06.16	1
SG1Y00	SG	Silber	Classic Call	34 USD	24.06.16	1

dass das Produkt irgendwann vielleicht doch noch einen inneren Wert aufbaut. Da Gold und Silber in US-Dollar gehandelt werden, muss der Investor auch den EUR/USD-Wechselkurs miteinrechnen.

Ein aktuelles bis Juni 2016 laufendes Produkt der Société Générale auf Gold (SG1YZ6) mit einem Basispreis von 1.600 US-Dollar und einem Bezugsverhältnis von 0,1 notiert beispielsweise aktuell bei 27,88 Euro. Sollte der Goldpreis bei Fälligkeit bei 2.000 US-Dollar notieren, würde sich bei unverändertem Wechselkurs eine fiktive Rückzahlung von  $((2.000-1.600) \times 0,1) / 1,2856 = 31,11$  Euro ergeben. Der Gewinn würde hier also 11,59 Prozent betragen. Bei einem finalen Goldkurs von 2.500 US-Dollar würde der Return schon bei 70 Euro liegen, was einem Plus von 151,08 Prozent entsprechen würde. Wer die Langläufer-Variante wählt, sollte also schon entsprechend starke Anstiege erwarten, damit sich das Ganze für ihn auch wirklich rechnet.

Investoren, die statt auf eine 3- bis 5-jährige Laufzeit auf ein nur etwa eineinhalb Jahre laufendes Papier mit einem Basispreis bei 1.600 US-Dollar beispielsweise von der Commerzbank (CK1E12) setzen, können bei einem Endstand im Dezember 2013 von 2.000 US-Dollar mit einem Plus von über 131 Prozent eine deutlich höhere Rendite als mit einem Langläufer erzielen. Wer gar einen gut halbjährigen Kurzläufer (SG1QAP) der Société Générale bevorzugt, erreicht sogar Renditen von etwa 370 Prozent. Allerdings muss der Goldpreis dann bereits in den noch verbleibenden sieben Monaten die 2.000er-Marke knacken.

Autor: Jochen Stanzl.

## Die Märkte sind nervös – und Sie bleiben ganz entspannt.

Trading ist eine Herausforderung – und Sie meistern sie spielend.



- Psychologisches Coaching für Trader als CD
- Fokus auf die wichtigsten Trading Themen
- Entwickelt vom Experten für Tradingpsychologie Norman Welz
- Mit mentaler Stärke zum Handelserfolg!

Jetzt informieren unter: [www.godmode-training.de](http://www.godmode-training.de)

**bettermind**

Das mentale Coaching-Programm für Trader

WKN	Emittent	Basiswert	OS-Typ	Basispreis	Fälligkeit	BV
CK1E12	COBA	Gold	Classic Call	1.600 USD	03.12.13	0,1
SG1QAP	SG	Gold	Classic Call	1.600 USD	21.12.12	0,1



## „Das Beste kommt erst noch!“

Der Edelmetallexperte Thorsten Schulte, in Deutschland als „Silberjunge“ bekannt, geht bei Silber von weiter steigenden Preisen aus.

### Herr Schulte, Sie sind als der „Silberjunge“ bekannt. Wie kam es zu dieser Liebe zum Silber und vor allem zu diesem griffigen Titel?

2001 sagte ich noch hunderten Bankvorständen im Bereich der Volks- und Raiffeisenbanken historische Zinstiefs voraus. Damit bin ich damals gehörig gegen den Strom geschwommen. Allerdings sah ich damals als Investmentbanker bereits die Aufblähung einer gigantischen Anleihenblase und stellte mir 2001/02 die Frage, wie ich mein Vermögen gegen das Platzen dieser Blase schützen kann. Zunächst – muss auch ich ehrlicherweise sagen – kaufte ich Gold. Aber beim Gold entfallen 90 Prozent der jährlichen Nachfrage auf Investments und Schmuck. Es lebt damit vor allem vom ideellen Wert, den die Menschen ihm zumessen. Bei Silber entfallen rund 55 bis 70 Prozent in den letzten Jahren auf die Industrie, Tafelsilber und die Photographie. 2011 waren es fast 58 Prozent und etwas mehr als 42 Prozent entfielen auf Schmuck und Investments. Silber ist

**„Der Investor braucht Ruhe und Gelassenheit sowie Zeit. Denn über Nacht wird man auch mit Silber nicht reich.“**

in der Realwirtschaft von großer Bedeutung, da es die höchste Leitfähigkeit von Wärme und Elektrizität hat, ein hervorragendes Reflexionsvermögen aufweist und noch dazu antibakteriell wirkt. In jedem Mobilfunktelefon stecken 250 Milligramm und in jedem Auto ungefähr eine Unze Silber. Hinzu kommt, dass die Menschen viel weniger in Silber investiert haben als in Gold. Ich spreche davon, dass die Investoren rund um den Globus bezogen auf das Wertverhältnis im Vergleich zu Gold unterinvestiert sind! Einer der größten Edelmetallhändler Deutschlands, die Bayern LB, berichtet mir monatlich. Danach lag der Wert der Silberkäufe der Kunden im April 2012 gerade einmal bei 14 Prozent der Goldkäufe. Dies ist ein weltweites Phänomen. Als Antizykliker möchte ich klar dagegenhalten.

**Hat man als Silberjunge wegen der Underperformance von Silber relativ zu Gold derzeit nicht den Wunsch, lieber als Goldjunge zu fungieren?**

Moment mal! Anfang Mai können wir sagen, dass die Jahresperformance in 2011 doppelt so hoch ist wie die des Goldes. Im Jahre 2003 begann die große Antideflationspolitik. Die Aktienmärkte sahen bekanntlich dann auch im März 2003 ihr Tief. Die Fed hielt die Zinsen niedrig, die Militärausgaben der USA stiegen durch den Irak-Krieg, die Steuern wurden nochmals gesenkt. Auf jede Krise wird doch mit immer neuer Liquidität reagiert. Wenn wir Silber, Gold und Öl Anfang 2003 mit 100 indexierten, hat sich Silber seitdem verfünffachen können und das Öl stieg auf das Zweieinhalbfache. Gold liegt ungefähr dazwischen. In der Spitze konnte sich Silber sogar auf das Siebenfache steigern. Auch im Inflationsjahrzehnt der 70er Jahre hatte Silber die Nase vorn. Natürlich gibt es immer wieder Phasen, wo Silber das Nachsehen hat. Aber es kommt darauf an, dass wir das große Bild vor Augen haben. Gegenwärtig kostet eine Unze Gold 54 mal so viel wie eine Unze Silber. Für die nächsten Jahre erwarte ich, dass dieses Gold/Silber-Ratio auf 14 zu 1 fallen wird.

**Wenn man sich den indischen Markt anschaut: Dort wurden schon zu einem Zeitpunkt große Mengen Edelmetalle gekauft, als im Westen noch der Heilsbringer in der T-Aktie vermutet wurde. Nun tendieren im Westen immer mehr Menschen zum Kauf von Silber und stellen das relativ teure Gold hinten an. Ist eine solche Entwicklung nachhaltig – und gibt es preisbedingte Substitution von Gold durch Silber auch in anderen Bereichen?**

Lassen Sie mich nochmals auf die monatlichen Auswertungen der Bayern LB zu sprechen kommen. Im April und Mai 2011 machten die Silberkäufe wertmäßig über 30 Prozent der Goldkäufe aus. Jetzt sind wir wie gesagt auf 14 Prozent zurückgefallen. Ich kann nicht erkennen, dass die Menschen in Scharen in Silber investieren. Viele glauben ohnehin, dass sich die Edelmetalle in einer Blase befinden. Dies ist Unsinn. In meinen beiden Büchern (Anmerkung der Redaktion: „Vermögen retten: In Silber investieren“ (2011) und „Silber – das bessere Gold: Der kommende Silberboom und wie Sie von der Krise profitieren können“ (2010)) zeige ich historische Vergleiche und die Relationen zu anderen Vermögensklassen auf. Aktuell gibt es Anleihen, also Schuldversprechen der Staaten, Banken und Unternehmen, für über 14.200 Dollar für jeden Erdenbürger. Der Marktwert der Aktien liegt bei über 7.200 Dollar, Gold kommt auf fast 1.300 Dollar und die oberirdischen Silberbestände von Münzen und Barren selbst bei großzügigen Schätzungen nur auf rund 11 Dollar. Gold und Silber waren Anfang 1980 in Prozent des Weltfinanzvermögens bei einem Vielfachen der heutigen Werte. Eine Blase sieht anders aus. Aber lassen Sie mich auf Ihre Frage zurückkommen. Substitution wird natürlich in den kommenden Jahren ein Thema. Nur ist die industrielle Nachfrage in den letzten Jahren trotz der starken Anstiege des Silberpreises nicht eingebrochen. Die Nachfrage ist eher preisunelastisch. Allerdings wird

nach sehr starken Steigerungen wie 1974 und 1980 die Nachfrage einen Dämpfer bekommen und dann werden auch die Preise massiv zurückkommen. Es gibt also auch hier keine Einbahnstraßen.

**Könnte der Verbrauch von Silber in der industriellen Fertigung zulegen?**

Die Nachfrage der Industrie lag nach den jüngsten Daten des Silver Institute im Jahr 2011 mit 486,5 Millionen Unzen 2,5 Prozent unter der des Jahres 2010. Aber vorher lag sie nur im Jahr 2007 mit 491,1 und 2008 mit 492,7 Millionen Unzen geringfügig darüber. Im Jahre 2005 waren es 431,8 Millionen. Interessanterweise fand diese Entwicklung trotz eines starken Anstiegs des Jahresdurchschnittspreises des Silbers von 7,32 US-Dollar im Jahre 2005, 14,795 US-Dollar in 2007, und 27,84 US-Dollar im Jahre 2011 statt. Silber spielt in vielen Zukunftstechnologien eine wichtige Rolle. In einem Gutachten für die deutsche Bundesregierung aus dem Jahr 2009 wurden hier sehr starke Nachfragesteigerungen bis zum Jahre 2030 aufgezeigt. Nehmen Sie nur mal das Beispiel der Solarpanels. 2001 lag die Silbernachfrage hier nur bei 50 Tonnen und im Jahre 2011 waren es laut Barclays 1.820 Tonnen. Das Schöne bei Silber ist, dass es nicht abhängig ist von nur einer großen Nachfragekomponente in der Industrie. Bei Platin entfallen 40 Prozent der Nachfrage allein auf Autokatalysatoren. Bei Palladium sind es sogar 70 Prozent. Auch wenn ich persönlich Palladium für interessant halte, gefällt mir diese Mononachfragestruktur langfristig nicht.

**Im Jahr 2009, als Millionen Menschen in Folge der Finanzkrise arbeitslos wurden, schossen Goldhändler wie Pilze aus dem Boden und die Leute können heute im Briefkuvert den geerbten Goldschmuck der Großeltern verhöckern. Das hat zu einem massiven Anstieg des Gold-Recycling-Angebots geführt und unserer Meinung hätte das zu einem Einbruch des Goldpreises führen können, hätten die Zentralbanken nicht im Jahr 2009 damit begonnen, Gold zu kaufen. Schließen Sie sich dieser These an? Gibt es auch beim Silber ein sekundäres Angebot und welche Auswirkungen hat dieses für den aktuellen Silberpreis?**

Also beim Silber haben offizielle Stellen im letzten Jahrzehnt stets verkauft, aber nach 44,8 Millionen Unzen in 2010 waren es 2011 nur noch 11,5 Millionen Unzen. Da die Silberlager der Regierungen nahezu leer sind, ist diese Größe im Silbermarkt zu nachlässigen. Aber mir ist ein anderer Punkt wichtig: In den gesamten 90er Jahren hatten die Goldminen Vorwärtsverkäufe von Gold getätigt. Man hatte also auf Termin Gold verkauft. Da der Goldpreis aber stieg, waren viele gezwungen, diese Positionen dann mit hohen Verlusten zurückzukaufen, was sie ab 2000 zunehmend taten. Beim Silber wurden 2010 61,1 Millionen und 2011 10,7 Millionen von den Silberproduzenten „vorwärts“ ver-

kauft. Ohne diese Vorwärtsverkäufe wäre der Markt nicht ins Lot gekommen.

**Für den informierten Betrachter wird der Silberpreis von wenigen Händlern gesteuert, die in der Lage sind, große Mengen Silber leerzuerkaufen oder die Margenanforderungen an wichtigen Terminbörsen zu ändern. Sollten Anleger trotz dieser wenig erfreulichen Umstände in Silber umschichten?**

Es ist schon interessant, dass allein die vier größten Händler an der US-Wareterminbörse im Silber Ende April 2012 über 163 Millionen Unzen Silber netto leer verkauft hatten. Alle Commercials zusammengekommen, also die Gegenspieler der Spekulanten, kamen gerade einmal auf Netto-Leerverkäufe von weniger als 112 Millionen Unzen. Ich verfolge diese Daten wöchentlich und mit großer Aufmerksamkeit. Sollte Vergleiche sollten aufhorchen lassen. Wenige Händler versuchen großen Einfluss auf den Silbermarkt zu nehmen. Aber sie können den Silberpreis nicht permanent nach unten manipulieren. Vergleichen Sie den Silbermarkt einmal mit dem Wohnungsmarkt. Angenommen der Staat manipuliert per Gesetz die Wohnungsmieten nach unten. Folge: Es wird weniger gebaut, aber noch mehr wollen den preiswerten Wohnraum nachfragen. Der Versorgungsengpass auf dem Wohnungsmarkt wird so nur immer größer und größer. Dies erklärt auch, warum der Silberpreis von Zeit zu Zeit von der Leine gelassen werden muss und gewaltige Anstiege sieht. Dann gilt es, dabei zu sein.

**Und jetzt die Königsfrage: Wo sehen Sie Silber in seiner finalen letzten Aufwärtswelle? Kurz gesagt: Welches Potenzial trauen Sie Silber im Idealumfeld zu und wie sähe dieses Umfeld aus?**

Schauen Sie, die Menschen wollen auch beim DAX immer am Jahresanfang die Prognose hören, wo er genau am 31. Dezember des Jahres steht. Dies ist völliger Unsinn. Auch exakte Preisziele in Euro oder Dollar für Gold und Silber führen nicht weiter. Viel interessanter sind historische Beobachtungen. Erst wenn der Silberpreis sich am

DAX-Kursindex gemessen verdreifacht haben sollte, dürften wir in eine Übertreibungsphase eintreten, aber sie noch nicht abschließen. Ich werde in den kommenden Monaten meinen Lesern dazu noch interessante Untersuchungsergebnisse vorlegen. Auch bei Immobilien müssen wir historische Maßstäbe anlegen. Bezogen auf mittlere Einfamilienhäuser in den USA sind auch hier noch Vervielfachungen möglich. Wie ich immer gerne zu sagen pflege: Das Beste kommt erst noch. Nur wenige können sich das derzeit vorstellen und genau dies stimmt mich als Antizykliker positiv. Rücksetzer sind daher für mich Kaufgelegenheiten. Der Investor braucht aber Ruhe und Gelassenheit sowie Zeit. Denn über Nacht wird man auch mit Silber nicht reich.

Die Fragen stellte Helge Rehbein.

Der Finanzexperte **Thorsten Schulte**, bekannt als der „Silberjunge“, verfügt über langjährige Erfahrung im Bankwesen. Als Investmentbanker hat er sich in den Jahren 1999 bis Mitte 2008 eine besondere Kompetenz im Bereich der Edelmetalle erworben. U.a. war er als Vice President im Frankfurter Handel der Deutschen Bank sowie als stellvertretender Abteilungsdirektor der Deutschen-Zentral Genossenschaftsbank tätig. Bei der DZ Bank hat er die allerersten Rohstoffinvestments deutscher Volksbanken initiiert und das Gold- und Silberthema seit 2003 besetzt. Seit Jahren rät Schulte mit Entschiedenheit zu Gold- und Silberinvestments. Er investiert in Silber seit 2002 und nutzt konsequent jede Marktschwäche zum weiteren Positionsaufbau.



„Gold sollte nicht unter die Marke von 1.525 US-Dollar fallen“

**Im Vergleich zu Edelmetallen sind Minenaktien so billig wie seit 15 Jahren nicht mehr. Im Gespräch mit der BörseGo AG erläutert Heiko Seibel die Hintergründe und nennt vier Kriterien, die beim Kauf von Minenaktien – die zum Teil ein sehr hohes Potenzial besitzen – zu beachten sind. Besonders wichtig dabei: Ein lupenreiner Track-Record des Führungsteams von Minen- bzw. Explorergesellschaften.**

**Herr Seibel, Ihr Haus hat sich in zehn Jahren eine hohe Expertise im Bereich der Minenaktien aufgebaut. Erklären Sie uns doch bitte, was bei den Gold- und Silberminen los ist. Warum ist die Performance so schlecht?**

Bei den Rohstoffen im Allgemeinen spielt klar der China-Faktor eine entscheidende Rolle. Die dortige Wirtschaftsabkühlung ist direkt auf die Rohstoffpreise durchgeschlagen, was die Preise purzeln ließ. Man sollte jedoch beachten, dass China fiskalisch im Vergleich zum Rest der Welt auf stabileren Füßen steht und erst jüngst ein weiteres Infrastrukturprogramm angekündigt hat. Es mag dann zwar noch mehr Geisterstädte geben, aber den Rohstoffpreisen wird es helfen. Bei den Minenaktien im Speziellen gab es auf Seiten der Kosten einige unangenehme Entwicklungen: Die Energiepreise sind gestiegen bzw. verharrten auf hohem Niveau, die Löhne bei Ingenieuren und Geologen haben angezogen. Hinzu kommen Steuern von den nimmersatten Staaten sowie zunehmende Regulierungsmaßnahmen. Markttechnisch gesprochen hat sich die relative Schwäche zu den Rohstoffen, die eigentlich schon 2004 begonnen hat, noch einmal verstärkt. Nimmt man das XAU-GOLD-Ratio sind Minen im Vergleich zu Edelmetallen so billig, wie seit 15 Jahren nicht mehr.

**Was könnte dazu führen, dass die Underperformance von Minenunternehmen endet? Könnten Sie sich ein Ereignis vorstellen, das – wenn es eintritt – einen Startschuss für eine Goldaktienrally bilden könnte?**

Zunächst einmal darf der Goldpreis nicht kollabieren, hierzu sollte Gold nicht mehr unter die Marke von 1.525 USD fallen. Denn dann sähe es wirklich trübe für die weitere Preisentwicklung der Edelmetalle und natürlich auch der Minen aus. Ansonsten sollte man sich die Goldminen von Seiten der Bewertung wirklich einmal im historischen Kontext ansehen. Selbst im Horrorjahr 2008 bzw. dem Marktboden 2009 waren Goldminen nicht so ausgebombt wie heute. James Turk hat letztlich in einem Interview auf das XAU-GOLDGRAMM-Ratio hingewiesen. Ein Quotient, der ausdrückt, wieviel Gramm Gold benötigt werden, um eine XAU-Einheit zu kaufen. Wir nähern uns hier der 3-Gramm-Marke, ein Wert, den es in der Geschichte dieses Ratios noch nie gegeben hat. „Normal“ waren in der Historie Werte zwischen 6 und 12 Gramm. Demnach würde ein Rücklauf an diesen Bereich schon eine Verdoppelung bis Verdreifachung des Index bedeuten.



**„Man kann Minenexplorer auch mit einem Optionsschein vergleichen. Man hat einen hohen Hebel, der überdurchschnittliche Gewinne verspricht, aber letztlich kann das Geld auch ganz weg sein. Solche Firmen sind nicht für Neueinsteiger in der Aktienanlage geeignet.“**

### **Wenn Anleger Minenaktien wie Barrick, Newmont oder andere kaufen möchten: Welche Kriterien müssen beachtet werden, die bspw. bei einer Daimler- oder Nestlé-Aktie keine Rolle spielen?**

Im Prinzip sind es vier Kriterien, die wir uns bei Minen sehr genau ansehen. Erstens, der Preis bzw. die Preisentwicklung des zugrundeliegenden Rohstoffs (z.B. Gold). Zweitens natürlich die Produktionskosten. Low-Cost-Produzenten haben es bei sinkenden Goldpreisen einfacher profitabel zu wirtschaften. Bei steigenden Preisen geht die Marge dann überproportional nach oben. Drittens sollte man genau die Risiken in den Ländern, in denen die Unternehmen aktiv sind im Auge behalten. Gerade in politisch instabilen Staaten oder Staaten mit sinkenden Steuereinnahmen, wird profitablen Minenunternehmen das Leben durch (Sonder-)Steuern, Regulierungen und sonstigen Auflagen schwer gemacht. Viertens sollte man sich genau das Management ansehen. Der Track-Record ist hier unseres Erachtens wichtiger als bei Daimler oder Nestlé.

### **Viele Anleger schauen sich dezidiert nach kleineren Unternehmen um, die sich in der Explorations-, Entwicklungs- oder frühen Produktionsphase befinden. Was spricht für diese Unternehmen?**

Natürlich besteht zunächst einmal ein höheres Potenzial auf Kursgewinne als bei Großunternehmen. Ein erfolgreicher Explorer kann sich mehr oder weniger aus dem Stand verzehnfachen! Dem stehen natürlich auch höhere Risiken entgegen. Aus unterschiedlichsten Gründen schaffen nur zwischen 1% und 3% der als Explorer gelisteten Unternehmen dann auch letzten den Sprung zum Produzenten. Aber die kleineren Unternehmen, egal, ob nun Explorer oder Junior, sind natürlich auch deutlich flexibler als Großunternehmen und zudem bei interessanten Projekten klare Übernahmekandidaten für größere Unternehmen. Gegenüber der physischen Haltung von Metallen besitzt der Investor Unternehmen mit realen Werten, die zudem besser handelbar sind.

### **Für welche Anleger sind junge Minenunternehmen attraktiv?**

Ganz klar für Anleger mit hohem Risikobewusstsein, die auch mal längere Durststrecken in Kauf nehmen können und wollen. Man kann Explorer auch mit einem Optionsschein vergleichen. Man hat einen hohen Hebel, der überdurchschnittliche Gewinne verspricht, aber letztlich kann das Geld auch ganz weg sein. Ergo, sind solche Firmen nicht für Neueinsteiger in der Aktienanlage geeignet.

### **Was gibt es bei diesen Unternehmen zu beachten?**

Der Schlüsselfaktor ist das Management bzw. das Führungsteam. Es sollte einen Track Record vorweisen können. Vor allem sollte es in der Lage sein, das Unternehmen zu finanzieren, also Investoren zu überzeugen, um dann Geld einzusammeln. Zudem sollte der Hauptfokus des Managements nur auf einem Unternehmen liegen, viele tanzen auf mehreren Hochzeiten, aber das zersplittert die Konzentration. Das Management sollte sich zudem massiv am eigenen Unternehmen beteiligt haben.

### **Weiterhin wichtig sind die Lage und die Anzahl der Projekte: In welchem Land liegen diese? Wie ist die Geologie? In welcher Höhe liegen die Bodenschätze? Gibt es Zugang zu Strom und Wasser?**

Und natürlich ist auch erheblich, um welchen Rohstoff es sich handelt. Lassen Sie sich auf keinen Fall von irgendwelchen Hypes mitreißen! Rare Earth Aktien sind vor rund eineinhalb Jahr gehypt worden, genauso wie Lithium und zumindest teilweise Grafit. Viele dieser Aktien liegen am Boden und sind „verbrannt“.

### **Wo kann der Anleger Informationen zu Minen finden?**

Idealerweise im Internet, direkt auf den Homepages der Unternehmen. Zudem gibt es Länderinformation beim Fraser Institute. Zu den einzelnen Unternehmen finden Sie einiges bei Mineweb oder Stockwatch. Pflichtveröffentlichungen werden unter [www.sedar.com](http://www.sedar.com) bereitgestellt und Daten zum Insiderhandel findet man hier:

[www.canadianinsider.com](http://www.canadianinsider.com).

Die Fragen stellte Jochen Stanzl.

**Heiko Seibel** hat Wirtschaftswissenschaften studiert und ist Portfoliomanager des Vermögensverwalters „CM-Equity AG & Co. KG Financial Services“ in München. Seit über 15 Jahren entwickelt Seibel Trading- und Investmentstrategien auf Basis technischer, quantitativer und zyklischer Modelle. Seine langjährige Praxiserfahrung macht ihn zu einem gefragten Experten für Finanzdienstleister, Börsen und Banken sowie die Presse. Seibel schult darüber hinaus private und professionelle Händler im Rahmen von Tradercoachings. Sein Anspruch ist es durch innovative Trading- und Investmentstrategien Überrenditen an den Finanz-, Währungs- und Rohstoffmärkten zu generieren und den Märkten „einen Schritt voraus“ zu sein. Seibel ist regelmäßig bei n-tv und dem Deutschen Anlegerfernsehen DAF zu sehen.

## Hochkarätige Investmentchance

**Diamanten haben ihren Preis in den vergangenen Jahren stetig gesteigert. Doch der Markt ist für Anleger unübersichtlich und schwer zugänglich. Ein Münsteraner Diamantenhändler wollte Abhilfe schaffen und hat das Geschäft mit den glitzernden Steinen für Anleger geöffnet. Mittels der Firma DIAMONDAX können Anleger nun in die „härteste Währung der Welt“ investieren.**

In Russland, Südafrika, Namibia, Angola, Botswana, im Kongo und in Sierra Leone, aber auch in Australien und Kanada werden Diamanten gefördert. Überschaubare 25 Tonnen Rohdiamanten in den Farben Grün, Gelb, Braun und seltener auch Orange, Blau, Rosa, Rot oder Grau bis Schwarz kommen so jährlich zusammen, 20 Prozent davon mit Schmucksteinqualität. Als echte Wertanlage eignet sich allerdings nur ein Prozent der Fördermenge.

Dem knappen Angebot steht eine steigende Nachfrage gegenüber: Über die vergangenen 40 Jahre haben sich die Diamantpreise auf Basis der Branchenwährung des US-Dollar stetig nach oben entwickelt. Abgesehen von kleineren konjunkturellen Dellen hat der Wert der funkelnden Steine bis zur Finanzkrise 2008 stetig zugelegt. Die damaligen Rückschläge sind bis zur Jahresmitte 2011 mindestens ausgeglichen worden.

Vor allem in aufstrebenden Schwellenländern wie China und Indien steigt die Nachfrage mit dem wachsenden Wohlstand rasant an. Hier haben Diamanten als Schmuckstein einen traditionell hohen Stellenwert. Experten gehen davon aus, dass China und Indien innerhalb von 10 Jahren das Nachfragevolumen der USA erreichen werden. Vom US-Markt, dessen Weltmarktanteil derzeit bei rund 50% liegt, sind Branchenkenner zufolge wohl längerfristig keine weiteren Impulse zu erwarten, aber auf Grund der guten Erfahrungen des dortigen Schmuckeinzelhandels bei der Erholung nach der Finanzkrise wird sich der Markt wohl auf dem bestehenden hohen Niveau stabilisieren können. Der europäische Markt wird sich in Zukunft nur



knapp be-  
aber durch die  
Nahen Osten mehr

haupten können, was  
hohe Nachfrage aus dem  
als kompensiert wird.

In den vergangenen Jahren ist zu beobachten, dass mit der Unsicherheit auf den Finanzmärkten und den politischen Verwerfungen in zahlreichen Ländern die Bereitschaft wächst, Kapital in Diamanten zu investieren, was bereits bei einigen Größen und Qualitäten zu spürbarer Verknappung geführt hat. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit lässt sich schließen, dass sich inflationäre Tendenzen, die in den kommenden Jahren zu erwarten sind, positiv auf die Nachfrage nach Diamanten auswirken können. Bis 2020 soll die Nachfrage sogar doppelt so schnell ansteigen wie das Angebot, blickt eine Studie von Bain & Company Germany Inc. voraus.

Interessant dabei: Die steigende Nachfrage können die großen Player in der Diamantproduktion kaum bedienen. Minen in Südafrika und Australien beispielsweise sind ausgereizt und die Minengesellschaften scheuen vor hohen Kosten für neue Explorationen von Diamantfeldern zurück. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar, wann neue Diamantvorkommen in nennenswertem Umfang gehoben werden könnten.

### Online-Portal DIAMONDAX ermöglicht den Handel mit Diamanten

Doch wie in den lukrativen Markt investieren? „Im amerikanischen Vergleich für die letzten 10 Jahre schneidet die Preisentwicklung von

größeren Diamanten (5 ct und 3 ct) nach den Edelmetallen am besten ab und liegt deutlich vor Devisen und Aktienindizes“, hat der Münsteraner Diamantenhändler Ulrich Freiesleben beobachtet. Der einzige in Antwerpen an der Diamantenbörse zugelassene Deutsche hat das für Anleger bislang schwer zugängliche Geschäft mit Diamanten geöffnet: Eigentlich haben nur lizenzierte Händler und Schmuckunternehmen an den großen Handelsplätzen in Antwerpen, New York, Tel Aviv oder Mumbai Zugriff auf die Diamanten der Minengesellschaften. Anlegern mit Interesse an den glitzernden Steinen waren bislang gezwungen den Umweg über börsennotierte Minenunternehmen zu gehen, deren Kurse im Auf und Ab der Kursentwicklungen am Gesamtmarkt schwanken.

Freiesleben hingegen selektiert und beschafft die Diamanten für Anleger direkt an den internationalen Spotmärkten. Seine Firma DIAMONDAX will professionelle Alternative für solvente Anleger sein, die in „die härteste Währung der Welt“ investieren wollen. Freiesleben nennt sieben Gründe, warum Anleger sich für Diamanten interessieren:

1. Vermögen in nachhaltigen Werten bilden
2. Vermögen physisch besitzen
3. Vermögenswerte jederzeit und überallhin mitnehmen können
4. ein langfristiges Investment ohne tägliche Volatilität
5. die geeigneten Diamanten als Inflationsschutz kaufen
6. diese Diamanten direkt an der Quelle erwerben
7. Diamanten wieder zu Geld machen zu können

Über das Online-Portal diamondax.com können Anleger Diamanten kaufen und verkaufen. Einzelne Steine sind bereits für weniger als 1.000 Euro zu haben, vermögende Investoren können sich ein individuelles Portfolio zusammenstellen lassen. Freiesleben erwirbt die Steine dann sozusagen „on Demand“ an den internationalen Diamantenbörsen. Den Rückkauf der Steine zu aktuellen Marktpreisen garantiert das Unternehmen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Ein liquides Kapital in Höhe von mindestens 5.000 Euro sind laut Freiesleben nötig, um hinsichtlich Qualität und Größe die Grundanforderungen zu erfüllen, die an für zur Vermögenssicherung geeignete Diamanten zu stellen sind.

### Pretagus bringt geschlossenen Diamantfonds auf den Markt

Das Hamburger Emissionshaus Pretagus will Anlegern ebenfalls erstmals einen Zugang zum lukrativen Segment Diamanten bieten: Mit dem neu aufgelegten Pretagus Diamant Fonds können sich Anleger bereits ab einer Investitionssumme von 5.000 Euro an stabilen Renditeaussichten beteiligen. Möglich gemacht wurde der Fonds durch die Expertise der zertifizierten Diamantgutachterin Alexandra Breuer, die laut Pretagus-Prospekt als Fondsmanagerin des Pretagus Diamant Fonds „über ausgezeichnete weltweite Kontakte zu Händlern des Diamantenmarktes verfügt“, wodurch sich Handelsmöglichkeiten ergeben, die allein durch Geld nicht zugänglich wären. „Durch den regelmäßigen Austausch mit ihren internationalen Handelspartnern hat die Fondsmanagerin einen Überblick über günstige Einkaufsgelegenheiten, die sie für den Pretagus Diamant Fonds nutzt“, wirbt Pretagus weiter.

**Parameter zur Wertbestimmung von Diamanten**

The infographic displays four rows of diamond grading parameters. The first row shows Carat weights from 0.05 to 7.00. The second row shows Colour grades from D to S-Z. The third row shows Clarity grades from LC/IF to P3. The fourth row shows different diamond cuts: Brilliant, Oval, Marquise, Pear, Heart, Princess, and Emerald.

Quelle: DIAMONDAX

Zu den Investitionskriterien zählt, dass die Diamanten mindestens zehn Prozent unter dem aktuellen Handelspreis eingekauft werden müssen. Acht Jahre lang soll der Fonds laufen; gekündigt werden kann bereits nach einem Jahr. Der Anlagebetrag kann dann in Euro oder Diamanten ausbezahlt werden. „Die vorzeitige Kündigungsmöglichkeit macht eine Anlage im Diamant Fonds sehr flexibel“, betont **Matthias Gosch**, Geschäftsführer des Emissionshauses Pretagus.

<http://www.pretagus.de/beteiligungsangebote-page>

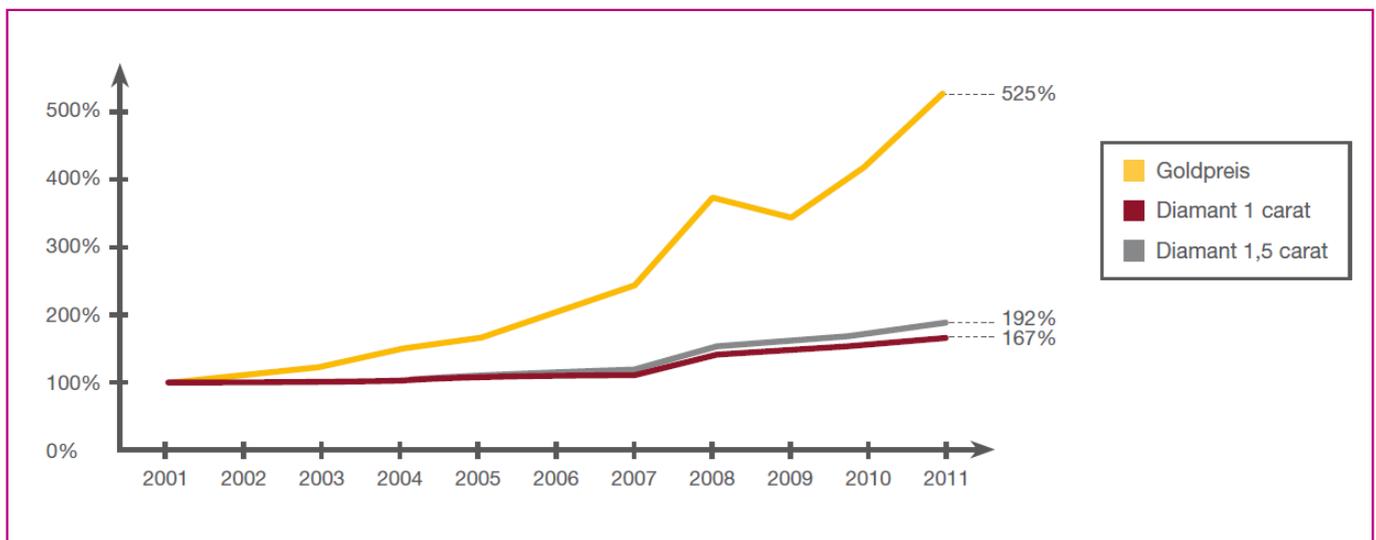


### Welche Risiken müssen Anleger einkalkulieren?

Auch wenn die Chancen derzeit die Risiken übersteigen, sind andere Entwicklungen denkbar, die zu veränderten Bewertungen von Diamanten führen könnten: Die Staatsverschuldung in den westlichen Industrieländern und die davon abhängigen Konsummöglichkeiten könnten Konsequenzen für die jeweiligen Schmuckmärkte haben, was deutliche Einbrüche der Diamantnachfrage bedeuten würde. In diesem Zusammenhang könnte eine drastische Abwertung des US-Dollars auch negative Auswirkungen auf die Preisstabilität von Diamanten im Euro-Raum haben. Auch in anderen Industrieländern könnte durch die Bekämpfung der Inflation mittels höherer Zinssätze und Geldmengenverknappung und den dann zwangsläufig einsetzenden deflationären Tendenzen die Nachfrage nach Diamanten abebben. Die politischen Unwägbarkeiten in vielen aufstrebenden Ländern könnten dazu führen, dass diese nationalen Märkte als Nachfrager ausfallen. Eines darf nicht vergessen werden: Obwohl Diamanten bekanntlich für die Ewigkeit sind und deshalb ihren aus dem Griechischen stammenden Namen tragen, der „unbezwingbar“ (adámas) bedeutet, unterliegen ihre Bewertungen unabänderlich den profanen Schwankungen des Tagesgeschäfts.

Autor: Helge Rehbein.

### Wertentwicklung von Diamanten im Vergleich zum Goldpreis



Quelle: DIAMONDAX

## Was beim Kauf von Diamanten zur Vermögenssicherung zu beachten ist

Diamanten können einen wichtigen Beitrag als ergänzende Kapitalanlage zur Sicherung von Vermögenswerten leisten, wenn einige grundlegende Kriterien beachtet werden. Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu stellen, sind hier einige wesentliche Gesichtspunkte zusammengeführt worden:

**Kaufpreis.** Der Kauf von Diamanten zur Vermögenssicherung ist nur sinnvoll, wenn die Bezugsquelle möglichst nah an den internationalen Beschaffungsmärkten („Börsen“) liegt. Nur bevor Diamanten die Schmuckverarbeitung erreichen, sind sie wegen der anfallenden Handelsmargen zur Sicherung von Vermögen geeignet. Da es um den Handel mit physischen Produkten geht, müssen die Aufschläge höher liegen als beim Computerhandel von Finanzprodukten.

Vermögenssicherung ist nur gegeben, wenn der Gegenwert des eingesetzten Kapitals möglichst groß ist und mögliche Wertzuwächse bei Diamanten diese Handelsspannen schnell kompensieren können. Im Falle eines Wiederverkaufes sind gute Erlöse nur durch vorteilhafte Einkaufspreise zu erzielen.

**Portfolio.** In Abhängigkeit von der Höhe des zur Verfügung stehenden Kapitals für den Erwerb von Diamanten zur Vermögenssicherung kann der Aufbau eines Portfolios (Diamant Depots) sinnvoll sein, um bei unterschiedlichen Bedarfsfällen eine optimale Verwertbarkeit zu erreichen. Dabei geht es um eine Zusammenstellung von Diamanten unterschiedlicher Größe und Qualität, um bei differenzierten Marktentwicklungen adäquat aufgestellt zu sein. Bei großen Diamant Depots kommen auch besondere Einzelsteine und Positionen von Rohdiamanten in Betracht. Die Zusammenstellung sollte umso individueller auf die Bedürfnisse des Käufers zugeschnitten sein, je größer das Diamant Depot angelegt ist.

**Währung.** Die Leitwährung bei Diamanten ist wie bei fast allen Rohstoffen der US-Dollar. So ist beim Kauf von Diamanten zur Vermögenssicherung auch die Parität des Euro zum aktuellen US\$ zu berücksichtigen.

**Mehrwertsteuer.** Der Verkauf von Diamanten ist (wie z.B. auch bei Platin und Silber) umsatzsteuerpflichtig und beträgt in Deutschland 19% und in Österreich 20%. Länder mit niedrigeren Mehr-

wertsteuersätzen sind z.B. Luxemburg 15%, Schweiz 8%, Japan 5%, Dubai 0%. Auch in den USA liegen die Umsatzsteuersätze je nach Staat nur zwischen 0 und 11.5%.

**Lieferant.** Ein Lieferant von Diamanten zur Vermögenssicherung sollte selbst direkten Zugang zu den internationalen Beschaffungsmärkten haben, um weitere Handelsspannen zu vermeiden. Er sollte dort über langjährige, erfolgreiche Erfahrungen verfügen und in der Lage sein, Transparenz über die Marktsituation vermitteln können. Ein langjähriges Bestehen der Firma als ausgewiesener Diamanthändler wirkt vertrauenswürdig, ebenso wie eine Mitgliedschaft in einer der Organisationen der World Federation of Diamond Bourses (WFDB).

**Konfliktfrei.** Um den Verkauf und die Verarbeitung von Diamanten zu unterbinden, die aus dubiosen Quellen stammen und zur Finanzierung von Bürgerkriegen genutzt werden („Blood Diamonds“), haben sich Regierungen, die Industrie und zivile Organisationen in dem sog. „Kimberley Process“ zur Zertifizierung von konfliktfreien Diamanten zusammen geschlossen. Ihm gehören 74 Länder plus die Staaten der EU an. Jede(!) Einkaufsrechnung über Diamanten sollte den Vermerk tragen, dass es sich bei den jeweiligen Steinen um konfliktfreie Diamanten handelt, die in Übereinstimmung mit den entsprechenden UN-Resolutionen stehen.

**Diskretion.** Der Kauf von Diamanten zur Vermögenssicherung sollte schon aus Sicherheitsgründen so diskret wie möglich ablaufen. Ebenso sollte beachtet werden, dass die Lieferung diskret und vollständig versichert erfolgt.

**Rückkauf.** Für den Fall der teilweisen oder vollständigen Veräußerung von gekauften Diamanten sollte bereits beim Kauf darauf geachtet werden, dass der Verkäufer in der Lage ist, den Rückkauf seriös abzuwickeln und einen optimalen Preis zu erzielen. Garantien können in diesem Zusammenhang vorteilhaft sein und Vertrauen bilden.

**Rendite.** Renditen sind im Sinne von Finanzprodukten mit Diamanten nicht zu erzielen. Bei günstigen Markt- und Währungsverläufen sind Wertzuwächse möglich. Allerdings verursachen Diamanten bis auf eine mögliche Unterbringung in externen Safes keine Kosten.

Quelle: Diamondax

**Herausgeber:**

BörseGo AG  
Balanstraße 73  
Haus 11/3.OG  
81541 München

Telefon: +49 89 767369-0

Fax: +49 89 767369-290

E-Mail: kundenservice@boerse-go.de

Internet: www.boerse-go.ag

Aktiengesellschaft mit Sitz in München

Registergericht: Amtsgericht München

Register-Nr: HRB 169607

Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG:

DE207240211

**Chefredaktion:**

Helge Rehbein

**Redaktion:**

Helge Rehbein,  
Jochen Stanzl

**Vorstand:**

Robert Abend, Christian Ehmig, Thomas Waibel, Harald Weygand

**Aufsichtsratsvorsitzender:**

Theodor Petersen

**Fotos:**

istockphotos.de

sofern nicht anders angegeben

Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung der Herausgeber nicht zulässig ist ferner die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche herausgegebenen Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der Herausgeber bzw. der Redaktion keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen der herausgegebenen Publikationen sowie sämtliche Inhalte der Website stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen im Rahmen der herausgegebenen Publikationen oder der Website aufgetreten sind, wird sowohl seitens der Herausgeber bzw. der Redaktion kategorisch ausgeschlossen. Verlinkungen: Mit Urteil vom 12. Mai 1998 (Az. 312 O 85/98) hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass die Erstellung eines Links zu einer externen Website unter Umständen eine Mitverantwortlichkeit für die Inhalte der gelinkten Website zur Folge hat. Dies kann, so das Gericht, nur durch eine eindeutige Distanzierung von den verlinkten Inhalten ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen der herausgegebenen Publikationen oder der Website verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen.

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG